



Null-fossile Energie für unsere Verbandsgemeinde

Im Rahmen des Forschungsprojekts „Null-Emissions-Gemeinden“ wurde auch der Bereich Energie untersucht. Ziel ist es, durch Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz und den Einsatz von erneuerbaren Energieträgern einen Beitrag zu Null-Emission zu leisten. Die Bearbeitung des Teilprojekts Energie erfolgt durch die Peschla+Rochmes GmbH, Kaiserslautern und das Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS) am Umwelt-Campus Birkenfeld.

Die Verbandsgemeinden Rockenhausen und Sprendlingen-Gensingen haben bereits einige Anstrengungen zum Ausbau von Erneuerbaren Energien (bspw. Photovoltaik, Windkraft- oder Biogas-/Biomasseanlagen) sowie zur Erhöhung der Energieeffizienz unternommen. So konnten unter anderem bestehende Konzepte und Analysen aufgegriffen und sinnvoll ergänzt werden. Die Peschla+Rochmes GmbH hat beispielsweise ein detailliertes Solardach-Kataster entwickelt. Dieses GIS-gestützte Planungswerkzeug kann in das Geoinformationssystem der Verbandsgemeinden eingebunden werden. Somit können interessierte Bürger bei der Verbands-

gemeindeverwaltung anfragen und nicht nur Auskunft erhalten, ob das Dach ihres Gebäudes prinzipiell für eine Photovoltaik- oder Solarthermieanlage geeignet ist, sondern auch welche Leistung installiert und wieviel Strom oder Wärme erzeugt werden kann. Photovoltaikanlagen sind mittlerweile so preisgünstig, dass sich bereits auch eine Eigenstromversorgung meist rechnet. Als weiteres GIS-gestütztes Planungswerkzeug wurde für die Verbandsgemeinde ein Wärmebedarfskataster erarbeitet. Auf Basis der Gebäudekubatur und des jeweiligen Gebäudealters lassen sich mithilfe statistischer Erfahrungswerte für den Wärmebedarf pro Quadratmeter konkret Wärmebedarfe (Spitzen und Senken) verorten. Das Wärmebedarfskataster ermöglicht es somit, geeignete Standorte für Nahwärmeversorgung leichter zu ermitteln.

Dezentrale Standorte für Nahwärmeversorgung haben folgende Vorteile: ortsnah, dadurch geringe Wärmeverluste über Rohrleitungen, kostengünstigere Wärmeversorgung da größere Anlagen kostengünstiger produzieren können, Entlastung insbesondere der älter wer-

enden Bevölkerung. Bekanntheitsmaß sind ältere Heizungsanlagen im Vergleich zu modernen Brennwertkesseln sehr ineffizient. Die statistischen Erhebungen für die beiden Verbandsgemeinden zeigen deutlich auf, dass mehr als 50% der Heizungsanlagen dort älter als 20 Jahre sind. Somit stellt die Erneuerung alter Heizungsanlagen, idealerweise verbunden mit einer Umstellung auf erneuerbare Energieträger und ggf. Nahwärmeversorgung ein großes Potenzial dar. Für die Beratung hinsichtlich einer Heizungserneuerung wird ein aktueller Vergleich verschiedener Heizungsarten erarbeitet.

Neben den genannten Planungswerkzeugen und einer detaillierten Datensammlung und -auswertung im Bereich Energie, hat die Peschla+Rochmes GmbH die energietechnische Planung innerhalb diverser Next-Practice-Projekte übernommen. Für die Ortsgemeinde Bisterschied (VG Rockenhausen) werden zwei konkrete beispielhafte Nahwärmeinseln geplant, die vor Ort erzeugte Biomasse energetisch nutzen. Aufgrund der verheerenden Starkregenereignisse im September 2014 wird in Zusammenarbeit mit dem

Teilprojekt Kulturlandschaftsmanagement ein Konzept entwickelt, wie durch die Anlage von Gehölzstreifen gezielt die Erosion bzw. der Abtrag von Boden-Schlamm Massen verringert und gleichzeitig die Wärmeversorgung durch regelmäßige Beerntung der Gehölzstreifen, sowie die Nutzung weiterer regional vorhandener Biomassepotenziale umgestellt werden kann. Für die Ortsgemeinde Gensingen (VG Sprendlingen-Gensingen) wurde im Rahmen der Bebauungsplanung eines neuen Wohngebietes ein nachhaltiges Energieversorgungskonzept mit dem Ziel einer autarken Energieversorgung erarbeitet.

Im Next-Practice-Projekt „Ressourcenzentren“ wird zusammen mit dem Teilprojekt Abfall untersucht, inwieweit regionale Biomasse (z.B. holzartiger Grünschnitt, Waldrestholz, Ernterückstände etc.) zu geeigneten Brennstoffen für dezentrale Heizungsanlagen aufbereitet werden können.

Weitere Maßnahmen zur Erreichung des Null-Emissionsziels bestehen natürlich in der Nutzung von Solarthermie, Power to Heat- bzw. Power-to-Gas-Anlagen, die andernorts in der Erprobung sind, um Überschüs-

se an Strom aus Windkraft oder Photovoltaik in Wärme bzw. speicherbare Energieträger umzuwandeln, in der Abwärmenutzung, z.B. auch Abwasserwärmenutzung. Im Bereich Verkehr und Tourismus dürfte die Elektromobilität in Zukunft an Bedeutung gewinnen. Hierzu werden für die beiden Modellkommunen Handlungsempfehlungen formuliert.

Für nähere Informationen stehen Ihnen ihre Landmanager sowie Frau Gabriele Brüggelhofe jederzeit gerne zur Verfügung. Der nächste Artikel wird Sie über die Ergebnisse aus dem Handlungsfeld „Kulturlandschaftsmanagement“ informieren.

Hintergrundinformation:

Seit dem 01. Juni 2011 beteiligen sich die Verbandsgemeinden Rockenhausen und Sprendlingen-Gensingen als Modellkommunen am Forschungsprojekt „Null-Emissions-Gemeinden“. Das Verbundprojekt ist auf fünf Jahre ausgelegt und wird, neben zwölf weiteren nationalen Projekten, im Rahmen des Förderprogramms „Nachhaltiges Landmanagement“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

Leitung Teilprojekt Energie:

Peschla + Rochmes GmbH
Gabriele Brüggelhofe, Tel.: +49 631 34113-61

www.null-emissions-gemeinden.de

FKZ: 033L006F

Landmanagement in den Verbandsgemeinden:

VG Sprendlingen-Gensingen
Heike Müller, Tel.: +49 6701 201-409, E-Mail: h.mueller@sprendlingen-gensingen.de

VG Rockenhausen
Georg Budell, Tel.: +49 6361 451-236, E-Mail: georg.budell@rockenhausen.de



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



FONA
Forschung für nachhaltige
Entwicklungen
BMBF



**NACHHALTIGES
LANDMANAGEMENT**